

«Ich liebe die Val Lumnezia,
weil dieses unvergleichliche
Alpental gleichzeitig
Bergwelt und Weite bietet.»



Wärme, Weite, Wasser: Die Antwort auf die Frage, was es braucht, damit ich mich behaglich fühle, müsste wohl diese drei Begriffe beinhalten. Trotzdem will ich hier über die Val Lumnezia (Bild 1) schreiben, dieses sanfte Bergtal in der Bündner Surselva, das sich hinter Ilanz Richtung Süden öffnet. Denn: Auf 1200 Metern über Meer herrscht südländisches Sommerklima, die Alpengipfel verstellen den Blick nach Italien nur unwesentlich, und einen Badensee gibt es auch.

Pisten-Tipp

Acht kleine Ortschaften reihen sich dem Tal entlang aneinander. Zuhinterst, quasi am Ende der Sackgasse, liegt Vrin. Wir sind seit Jahren häufig in Vella anzutreffen, dem Hauptort des Lugnez, wie die Val Lumnezia auf Deutsch heisst. Vella ist das eigentliche Zentrum: mit Schule, Altersheim und (sehr wichtig) der Talstation der Bergbahnen. Auf dem Weg dahin begegnet einem nach wenigen Kehren das sogenannte Frauertor (Bild 2). Das denkmalgeschützte Bauwerk aus dem 14. Jahrhundert bei Porclas symbolisiert den alten Freiheitswillen der Talbewohner, genauer: der Talbewohnerinnen. 1352 sollen hier nämlich wehrhafte Bäuerinnen einen Trupp der Grafen von Werdenberg in die Flucht geschlagen haben. Ein Teil der Widerspenstigkeit, scheint mir, ist geblieben – in einem Tal, das trotz der Nähe zum Tourismus-Magnet Flims/Laax seine Eigenständigkeit bewahrt und sich dem Wettbewerb stellt. So hat die Region Lumnezia – quasi die «Rückseite» von Obersaxen – wunderbare Skipisten im Angebot und mit der «Ustria Triel» (Bild 3) ein modernes Berggasthaus. Vor kurzem totalrenoviert, bietet es eine atemberaubende Aussicht (surselva.info/Media/Gastronomie/Bergrestaurant-Bergrestaurant-Triel).

Ferien-Tipp

Seit Jahren verbringen wir in Vella Ferien, in jeder Saison, immer wieder. Ein bezaubernder Ort, gerade wenn man Kinder hat. Von zu Hause an eingeschränktere Radien gewöhnt, können sie sich hier frei und selbständig bewegen, auch im überschaubaren Skigebiet.

Kulinarik-Tipp

Nicht nur die Landschaft ist schön, sondern auch die Bauern. Das wurde 2005 gewissermassen offiziell bestätigt: Da nämlich gewann Renzo Blumenthal die «Mister Schweiz»-Wahl und wurde zum wohl bekanntesten Bewohner von Vella. Renzo ist nicht nur schön, sondern auch geschäftstüchtig: Unter seinem Label verkauft er Bier und schmackhafte Würste (Bild 4) bis weit über die Grenzen des Tals hinaus (renzo-blumenthal.ch).

Wander-Tipp

Mondän geworden ist die Val Lumnezia trotz Renzo Blumenthals Prominenz nicht. Im Gegenteil: Das Tal strahlt eine grosse Ruhe, ja Beschaulichkeit aus. Dazu gehören auch die zahlreichen Kapellen und Kirchen. Auffällig diejenige von Vattiz (Bild 5): ein Rundbau aus dem Jahr 1700, der auch 300 Jahre später absolut zeitlos wirkt. Zu entdecken sind diese Bijoux auf Streifzügen zum Beispiel der Senda Lumnezia entlang: Dieser Höhenwanderweg zieht sich durchs ganze Tal (ausflugsziele.ch/ausflug-1/kulinarische-wanderung-in-der-surselva) bis zuhinterst nach Vrin. Dort ist übrigens nur für Autos Schluss. Wer mag, kann nämlich von dort aus über die Greina ins Tessin wandern (greina-stiftung.ch). Ein Projekt, das mir selber noch bevorsteht!

AUS NATHALIE RUFERS «REPORTER»-ABTEILUNG

«Allein im Outback»
So., 7. Januar, 21.40 Uhr, SRF 1

Mein Arbeitstag

«Häufig bin ich am Morgen die Erste auf der Redaktion, und immer wieder bleibe ich auch die Einzige. Das ist gut so: Bei «Reporter» läuft's nämlich dann richtig gut, wenn die Autorinnen und Autoren **ausgeschwärmt** sind, auf Dreh, im Schnitt. Meine Aufgabe als Redaktionsleiterin besteht hauptsächlich darin, die Reporterinnen und Reporter zu betreuen, in Gesprächen die **Film dramaturgie** durchzugehen, Drehorte zu besprechen, Themen für die **über 40 Reportagen** zu finden, die wir jedes Jahr herstellen. Ein essenzieller Bestandteil ist auch das, was wir «Abnahme» nennen: Mit meinem Stellvertreter prüfe ich die fertig geschnittenen Filme, bevor sie ausgestrahlt werden. Ich bin also vorwiegend im **Backoffice** tätig, aber circa zweimal im Jahr schwärme auch ich aus, um eine Geschichte für «Reporter» zu erzählen.»

NATHALIE RUFER

Alter: 50
Zivilstand: liiert, zwei Kinder
Karriere: Geschichts- und Romanistik-Studium an der Universität Zürich. 1993 als Stagiaire bei «Schweiz aktuell», 1999 Wechsel als Produzentin zu «10 vor 10»; ab 2005 «Reporter», seit vier Jahren als Redaktionsleiterin.



Bilder: Surselva Tourismus, Ferris Bühler Communication, Nathalie Ruffer (4)

IM TAL DES LICHTS

Die Val Lumnezia erstreckt sich südwärts von Ilanz bis Vrin. Das Alpental bietet eine einmalige Kulisse, in der Nathalie Ruffer, Redaktionsleiterin «Reporter», seit Jahren Erholung findet.

Text: Nathalie Ruffer